

lichen mit vnd in crafft diss briues, souil vns das von rechte geburet zcu tune, also das vnser burger vnd gemeyne zcu Dresden vnde ire nachkomen dieselbin gartenn nu vorbasmer in ewikeit zcu rechtem statgute haben, besiczen, der gebruchen vnd gnissen sullen vnd mugen von vns vnsern erben vnd nachkomen doran vngehindert, vnde verezihen vns auch hiruff aller vnser gerechtikeit, die wir vnser erben vnd nachkomen doran gehabt han adder ymmer gehabin mochten. Sunderlichen so habin wir vns hirynne auch behalden, wanne die zcewne ader blanckin alle ader eyns teyles vmbe dieselbin garten iczunt gemacht verwesen vnde vntuchtig werden, das danne die besiczer sulcher garten holczblancken dorumbe machenn lasen vnd keynen zcown mer habin; dieselbin blanckin von gemeynem holze, nicht zcu stark vnd obir der erdin also hoch sin sullen, das sie eynem gemeynem manne vndir die arm gelangen vnd hocher nicht. Aber vmbe die wege zcwischen den garten zcu machen vnd vier ader funff garten widerabezcun zcu einer gemeynen bleichen den in vnde furwonern vnser stat Dresden vnd zcu ander irer notturft vnd abetun der garten iczunt berurt sal steen zcu vnserm amptmanne zcu Dresden vnde geschen noch siner anewiesunge in den nestin achttagen noch dato diss briues vnd ewiglich also blibenn. Vff das alles sal die wese, douon obingelawt hat, vortmer eine gemeyne vieweyde vnser gnanten stat Dresden sin, dorczu volgin vnd dobey bliben auch ewiglichen, die wir auch hiemit zu einer gemeinen vyeweyden also ordenen gebin vnd eigin. Vnd wir behaldin fur vns, vnser erbin vnd nachkomen die obirgerichte uff den gnanten vyeweyden vnd garten von menniclichen vnuerhindert. Es sal auch nymants sine schefferien hinfurder von ostirn anzuheben bis uff sent Jacoffs tag vmbe gemeyns nucz willen uf die vyeweyden tryben vnd der hutten gebruchen, alle geuerde hirynne ganz außgeschlossen. Hiebey sint gewest vnd geczugenn vnser rete vnd liben getruwen die wirdig vnd gestrengen er Georgius von Hugwicz techant zcu Missen ꝛ vnser canzler, er Heinrich von Bunaw, er Ditterich von Milticz rittere, Hans Loser vnser vndirmarschalg vnd ander vnser manne vnd diener gnug gloubwirdiger. Zcu warem orkunde habin wir vnser insigel an dissen brif wissentlich lasin hengen, der gegeben ist zcu Missen am sonntag Exaudi noch Cristi vnnsers lieben herrenn geburte vierczenhundert dornoch im funff vnde funffzigestenn iaren.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit dem wohlerhaltenen Siegel des Kurfürsten an einem Pergamentstreifen.

Ein kurzer Auszug bei Hasche Urkundenb. S. 264.

No. 270. 1455. 19. Mai.

*Kurf. Friedrich II. an den Rath: Bezüglich der Angelegenheit zwischen dem Prediger und dem Seifensieder (No. 268) soll es bei früher geschehenen Zusagen bleiben und der Seifensieder an einer andern Stelle in der Stadt sein Gewerbe treiben.*

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen ꝛ, lantgraue in Doringen vnd marcgraff zcu Miessen.

Lieben getruwen. Also ir vmbe uern prediger vnd den seiffensyder bie uch wonhafft itczund furbracht habt, haben wir uorstanden. Begern wir von uch, das ir schaffet, das is in deme